

# Renovierung Museum Altes Zeughaus Solothurn

## Der Innenausbau ist so gut wie beendet. Im Juni wird die neue

# Alles bereit für Geschütze und Harnische

Nach fast zweijähriger Bauzeit soll nach Ostern das Museumsgut wieder ins Museum Altes Zeughaus Solothurn gebracht werden. Zum Teil an neue Orte, zum Teil an ihre alten Stammplätze. Und es gibt neue Inhalte.

VON FRÄNZI ZWAHLEN-SANER (TEXT)  
UND HANSPETER BÄRTSCHI (FOTOS)

**D**ie fast zweijährige Umbauzeit in dem gut 400 Jahre alten Museum Altes Zeughaus in Solothurn ist fast abgeschlossen und alles ist zügig und erfolgreich über die Bühne gegangen. Der Stolz und die Freude sind allen anzusehen. Besonders freuen sich der zuständige Projektleiter des Amtes für Hochbau des Kantons Solothurn, Hansruedi Trachsel, und der Co-Direktor des Museums Jürg Rätz: Wer kann schon in seinem Berufsleben eine solch grundlegende Renovation eines so wichtigen historischen Gebäudes begleiten? «Ein Projekt von solchen Dimensionen kommt nur einmal im Leben», sagt Hansruedi Trachsel.

Er erläutert, dass die gesamte Beleuchtung, die Brandschutzanlage sowie alle anderen technischen Einrichtungen, wie beispielsweise auch der Lift, ganz fertiggestellt seien. Momentan ist das Haus jedoch von aussen noch mit einem blickdichten Tuch bedeckt, denn man wolle auch die Fassade auffrischen. Die weissen Kalkstein-Ablagerungen der Fensterstürze, welche die rötliche Fassaden «zierten», sollen bei der Neueröffnung verschwunden sein.

### Die Geschütze und das Wengi-Bild

Betritt man nun also das altherwürdige Gebäude, ziehen zunächst die ganz in Weiss gehaltenen Empfangs- und Garderobenmöbel den Blick auf sich. Elegante Modernität sollen diese ausdrücken - so haben es Edelmann, Krell Architekten GmbH in ihrem Innenausbaukonzept vorge-

sehen. In der Mitte des Raumes werden - fast wie früher - die verschiedenen Geschütze aufgebaut. «Allerdings», betont Rätz, «sind nur noch Objekte bis zum Jahr 1874 zu sehen.» Alle anderen eigenen Geschütze habe man als Dauerleihgaben ins Schweizer Armee-Museum nach Thun gebracht. Leih-



«In der neuen Ausstellung sind 300 Harnische, 80 mehr als früher, zu sehen.»

Jürg Rätz Co-Leiter Museum Altes Zeughaus Solothurn



«Ein Projekt von solchen Dimensionen kommt nur einmal im Leben.»

Hansruedi Trachsel Projektleiter Hochbauamt Kanton Solothurn

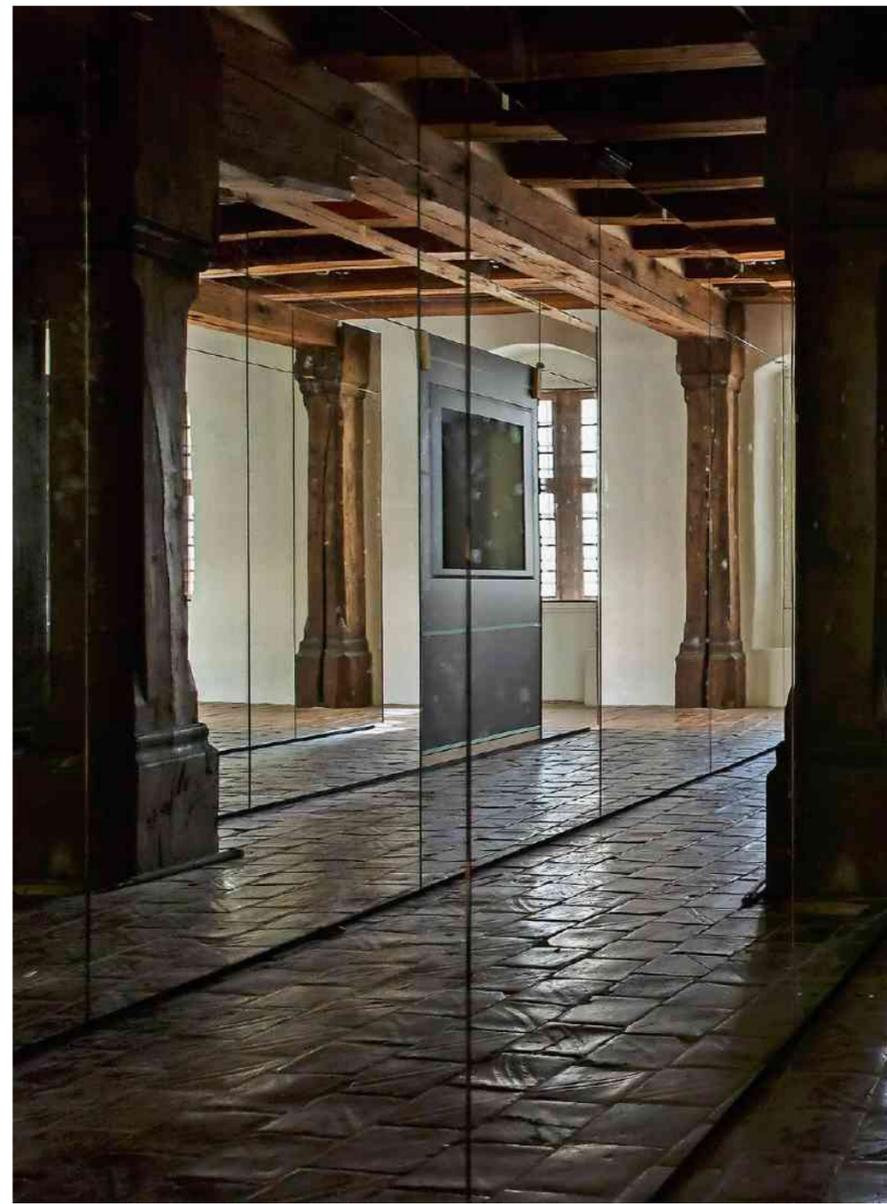
gaben wurden zurückgegeben. «Das Wengi-Bild wird seinen alten Platz bekommen.» Neu wird im Parterre auf der linken Seite der Wand entlang ein erster Teil des sogenannten Schaudepots geschaffen. Hier erkennt man die Handschrift des Szenografenbüros «element» Basel, welches für die Neu-Konzeption der Ausstellung verantwortlich ist, zusammen mit dem Solothurner Museumsteam. Verschiedene Waffen werden chronologisch aufgereiht an der Wand zu sehen sein. Dazu gibt es Informationen, die an einem Brüstungsgeländer davor angebracht werden. An seinen Platz im Eingangsbereich kommt natürlich wieder der Züghus-Joggeli.

### Drei interaktive Themenkabinen

Im ersten Stock wird sich die grösste Neuerung im Ausstellungskonzept bemerkbar machen. Hier will man dem Thema Waffen mit unterschiedlichen Ansätzen begegnen. In drei verspiegelten «Themenkabinen» sind interaktive Impulse zu «Krieg», «Frieden» und «Diplomatie» zu entdecken. Rätz: «Es sind beispielsweise Interviews mit bekannten Schweizer Zeitgenossen, zum Beispiel auch mit dem (noch) Chef der Armee, André Blattmann, zu entdecken.» Das Ganze soll den Themenbereich erweitern und gesellschaftliche oder politische Zusammenhänge aufdecken. In einem Seitenbereich dieser Etage gibt es noch ausreichend Platz für die Museumspädagogik.

### Künftig 300 Harnische

Im zweiten Stock wird dann die Harnischsammlung zu sehen sein. «Es werden jetzt mehr, nämlich 300 Rüstungen sein, die wir zeigen können», sagt Rätz erfreut. Man gruppiere die einzelnen Rüstungen neu; es soll der Eindruck zweier Heere entstehen, durch die man marschieren könne, erklärt Rätz. Besonders wichtige Exponate werden speziell präsentiert und dazu Informationen abgegeben. Einzelne historisch wichtige Solothurner Persönlichkeiten der damaligen Zeit werden vorgestellt. Neben der Harnischsammlung sind auf diesem Stock-



Im ersten Stock sind die drei verspiegelten Themenkabinen zu finden, in denen sich die Besucher

werk noch die Tagssatzungsgruppe (siehe Kontext rechts) sowie die Burgunderbeute zu sehen.

Der dritte Stock, der einen völlig neuen Holzboden bekommen hat, wird ganz für Wechselausstellungen oder Veranstaltungen, die im Rahmen des Museums durchgeführt werden, freigelassen. Ein Stockwerk darüber befinden sich die Büroräumlichkeiten, die übrigens früher auch schon dort zu finden waren. Bis zu zehn Personen finden hier mühelos einen Arbeitsplatz. Im Weiteren gibt es dann noch einen restaurierten Estrich, in dem Utensilien des Museumsbetriebes eingelagert werden. Über alle Stockwerke wurde im altherwürdigen Haus neu ein Lift eingezogen, der sich erstaunlicherweise unauffällig in die Räume einfügt.

### Mehr Erklärungen zur Ausstellung

Generell ist es so, dass die neue Dauerausstellung mehr Informationen, zielgerichtet auf das Publikum, bieten kann. So sind beispielsweise über die Organisation und die Politik des damaligen Stadtstaates Solothurn vom 15. bis ins 19. Jahrhundert vertiefte Angaben zu finden. An verschiedenen Stellen des Hauses kann man über Stationen, beim «Zeughauswart» Informationen abholen. Ebenfalls wird es auf allen Stockwerken bestimmte Objekte zum Berühren und Erleben geben. Dies wird vorwiegend Kinder ansprechen.

Alle Beschriftungen werden in Deutsch und Französisch angebracht. Wer in Englisch Informationen wünscht, kann beim Eingang ein Tablet mitnehmen und so das Wichtigste nachlesen. Doch es geht noch moderner. Mittels Code kann man vertiefte Informationen auch auf sein eigenes Smartphone laden.

Gemäss Plan wird das Museumsgut nach Ostern gezügelt. «Läuft alles glatt, kann im Juni wieder eröffnet werden, freuen sich Trachsel und Rätz.



Ein Video und weitere Bilder finden Sie online



Zurzeit ist noch alles verhüllt. Nach Ostern soll das

# Dauerausstellung eröffnet



interaktiv über «Krieg», «Frieden» und Diplomatie» informieren können.



Der Eingangsbereich erhält den letzten Schliff. Ganz rechts der Empfangskubus.



An den Seitenwänden, dem «Schaulager», wird die Entwicklung der Waffen gezeigt.



Museumsgut ins restaurierte Museum Altes Zeughaus gezügelt werden.

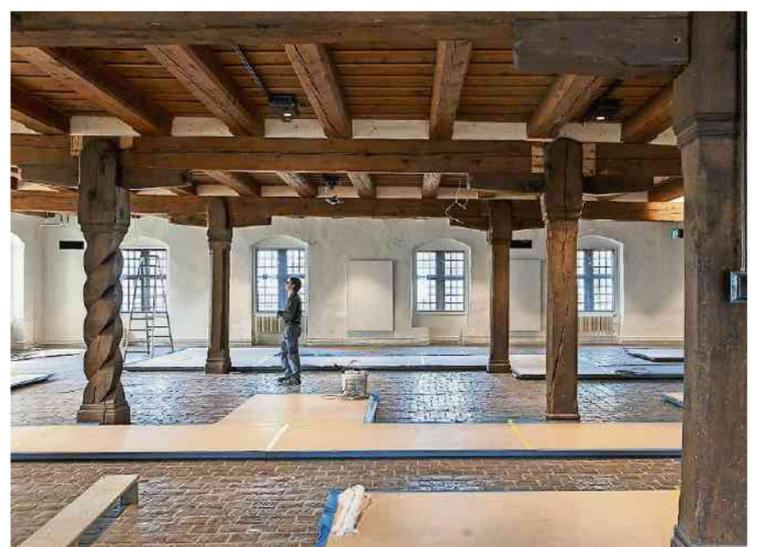
## DAS STANSER VERKOMMNISS

### Die letzte museale Inszenierung Europas

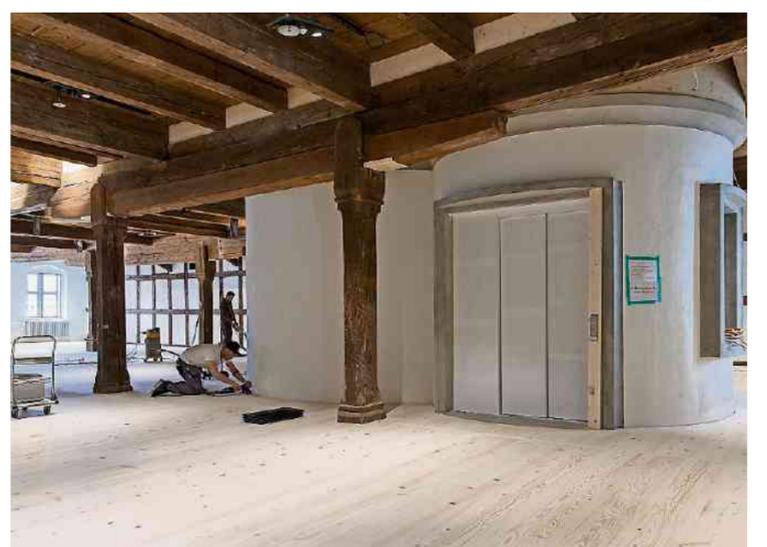
Ein der wertvollsten Sammlungsinhalte im Museum Altes Zeughaus ist die Gips-Figurengruppe zum Stanser Verkommnis. Die lebensgrossen Figuren stellen die in Stans versammelte Tagsatzung dar, als 1481 die beiden Kantone Freiburg und Solothurn in die Eidgenossenschaft aufgenommen wurden - und zwar dank der Vermittlung des nachmaligen Nationalheiligen Bruder Klaus. Diese sogenannte museale Inszenierung wurde im Jahr 1845 gebaut. Kein Geringerer als Martin Disteli hatte die Idee dazu. «Es ist die letzte solche museale Inszenierung, die in Europa noch existiert», sagt Jürg Rätz. Die Figuren wurden restauriert und werden dann als Original-Ensemble wieder an ihren Platz gestellt. (FRB)



Aufbauten fürs «Stanser Verkommnis»



Im zweiten Stock ist alles vorbereitet für den Aufbau der Harnischsammlung.



Im dritten Stock gibt es künftig Wechselausstellungen, erreichbar per Lift.